

## 5.6.9 Zoos – und was haben die Tiere davon?

### Lernziele:

Die Schüler sollen

- sich über ihre Motive, Zoos zu besuchen (Eis essen, Pony reiten, Tiere streicheln und natürlich wilde Tiere beobachten), bewusst werden,
- erfahren, welche Interessen (Artenschutz, hohe Besucherzahlen, geringe Kosten, ...) Zoobetreiber haben,
- die Lebensbedingungen von Zootieren durch eine Exkursion mit gezielten Aufgaben erforschen und in Zusammenhang mit den Interessen von Zoobesuchern und -betreibern kritisch beurteilen,
- nachvollziehen, dass artgerecht geführte Zoos eine Möglichkeit darstellen, sich für den Tier-/Artenschutz aktiv einzusetzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Zoos</p> <p>Das Foto kann, auf Folie kopiert und über den OHP präsentiert, als Impuls dienen (alternativ ist auch jedes andere Bild/Poster mit Zootieren denkbar). Anhand des Stichworts „Zoo“ werden Assoziationen der Schüler gesammelt und als Cluster notiert.</p> <p>In Zweiertteams (Partnertische oder „Kugellager“) interviewen sich die Schüler dann zu den Fragen von M1a und b. Die Antworten werden stichwortartig notiert und vorgestellt.</p> <p>Nun geht es um gelenktere Gespräche über Zootypen, eigene Erfahrungen und Beobachtungen, Besonderheiten sowie Vor- und Nachteile dieser Einrichtungen. Zunächst stellen die Schüler Vermutungen an; Klärung erfolgt durch das Lesen des Textes und die Bearbeitung der Aufgaben. Interessant und anschaulich ist es sicher, zusätzlich Broschüren und Prospekte von Tierparks, Zoos, ... aus der Region zum Anschauen/Lesen zur Verfügung zu stellen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Es gibt verschiedene Zootypen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Zoo/Zoologischer Garten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tieranlagen und Tierhäuser liegen in einer Parklandschaft.</li> <li>• große Auswahl an meist exotischen Tierarten</li> </ul> </li> <li><b>2. Tiergarten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• großzügige Parklandschaft</li> <li>• Die Artenanzahl ist niedriger, die Parklandschaft größer angelegt als beim Zoo.</li> <li>• meist exotische Tierarten</li> </ul> </li> <li><b>3. Tierpark:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Park- und Waldlandschaft</li> <li>• sowohl exotische als auch einheimische Tierarten</li> </ul> </li> <li><b>4. Wildpark:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besteht, wie der Tierpark, aus einer Park- und Waldlandschaft</li> <li>• hat vor allem einheimische Tierarten</li> </ul> </li> <li><b>5. Zoos, die sich auf bestimmte Lebensräume spezialisiert haben:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aquarien, Meeres-Themenparks, Vogel- und Safari-parks, Schmetterlingszoos</li> </ul> </li> <li><b>6. Streichelzoos:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• meist einheimische Tiere</li> <li>• dürfen angefasst/gefüttert werden</li> <li>• in vielen größeren Zoos ein zusätzliches Angebot für Kinder</li> </ul> </li> </ol> <p>→ Arbeitsblätter 5.6.9/M1a und b*</p> <p>→ Text 5.6.9/M1c*</p>

## 5.6 An morgen denken

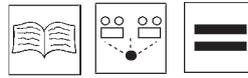
## 5.6.9 Zoos – und was haben die Tiere davon?

## 3. und 4. Stunde: Warum gibt es Zoos?

„Aus welchen Gründen geht ihr/eure Familie in den Zoo?“  
– In Einzelarbeit kreuzen die Schüler ihre Motive auf dem Arbeitsblatt M2a an. Die Antworten werden verglichen und es wird zu der Frage übergeleitet, aus welchen Motiven Zoos betrieben werden.

Dazu wird der Text von M2b gelesen. Die Arbeitsaufträge 4a bis c erledigen die Schüler in Einzelarbeit; die Ergebnisse werden in Partnerarbeit verglichen. Im Plenum nehmen die Schüler zur These von Baba Dioum kritisch Stellung (vgl. Arbeitsauftrag M4d).

Je nach Interessen und zeitlichem Rahmen können die Aufgaben zur Wahl zur Differenzierung eingesetzt werden. Für ein Referat bietet der Text von M2d eine gute Grundlage – dieses könnte zu Hause vorbereitet und in einer der folgenden Stunden vor der Klasse gehalten werden.



Die Ziele der Zoos lassen sich in vier Oberbegriffe einordnen.

**1. Naturschutz:**

- Schützen bedrohter Tierarten
- den Menschen die Tiere nahebringen, weil dadurch die Motivation zu spenden steigt

**2. Bildung:**

- verschiedene Tierarten, ihr Verhalten, ihre natürlichen Lebensräume usw. kennen

**3. Forschung:**

- Wissenschaftler nutzen Zoos für Studien, in denen z.B. das Verhalten der Tiere analysiert wird.

**4. Erholung:**

- Zooanlagen befinden sich oft in Parks. Sie bieten ein reichhaltiges Freizeitangebot, z.B. Spielplätze, Picknickbereiche,

Lösungen zu M2c, Arbeitsauftrag 4e:

1. Tiger, 2. Nashorn, 3. Gnu, 4. Gorilla, 5. Elefant

→ **Arbeitsblätter 5.6.9/M2a bis c\***

→ **Text 5.6.9/M2d\***

## 5. Stunde: Die Situation der Tiere in Zoos

Das Bild des traurigen Tigers wird auf Folie kopiert über den Overheadprojektor präsentiert; die Schüler äußern ihre Gefühle und Gedanken dazu.

Im Anschluss trägt die Lehrkraft (oder ein vorbereiteter Schüler) das Rilke-Gedicht „Der Panther“ vor. Die zugehörigen Arbeitsaufträge werden im Gespräch bearbeitet.

Nachdem in den vorangegangenen Stunden sowohl die Interessen der Zoobesucher als auch die der Zoobetreiber in den Blickwinkel genommen wurden, geht es nun um die Tiere selbst. Um die Lebensbedingungen der Tiere in Zoos realistisch einschätzen zu können, wäre eine Exkursion in einen nahe gelegenen Tierpark/Zoo sinnvoll. Bei der Planung (Preise, Ermäßigungen, Daten, Kontakte, Beobachtungsaufgaben vor Ort, Verpflegung, ...) sollten die Schüler miteinbezogen werden.

Das Materialblatt M3c kann hier (ggf. um weitere Aspekte ergänzt) als Checkliste dienen. In Gruppen tragen sich die Schüler ein und sind so aktiv und mitgestaltend an der Durchführung und anschließenden Reflexion bzw. Präsentation beteiligt.

Am Ende der Auswertung sollte die Ausgangsfrage (Lebensbedingungen von Zootieren) wieder im Fokus stehen.



Das Gedicht „Der Panther“ von Rainer Maria Rilke beschreibt anschaulich den trostlosen Zustand des Tieres in einem engen, kargen Käfig.

Moderne Zooanlagen wollen weg von der Käfighaltung. Sie versuchen, den Tieren Landschaften zu bieten, die deren natürlichem Lebensraum nachempfunden sind.

„Unter Hospitalismus (ursächlich auch Deprivationssyndrom genannt) versteht man alle negativen körperlichen und psychischen Begleitfolgen eines längeren Krankenhaus- oder Heimaufenthalts oder einer Inhaftierung. Dies beinhaltet auch mangelnde Umsorgung und lieblose Behandlung von Säuglingen und Kindern, in der Psychiatrie Symptome infolge von Heimaufenthalt, Folter oder Isolationshaft. Der Ausdruck *Deprivationssyndrom* stammt vom Begriff *Deprivation*, lateinisch *deprivare* - berauben in Bezug auf Reize und Zuwendung.“

(aus: <http://de.wikipedia.org/>)

Kaspar Hauser (angeblich \* 30. April 1812; † 17. Dezember 1833 in Ansbach) gab nach seinem Auftauchen im Jahre 1828 an, stets allein bei Wasser und Brot in einem dunklen Raum gefangen gewesen zu sein.

→ **Texte 5.6.9/M3a und b\***

→ **Arbeitsblatt 5.6.9/M3c\***

<p><b>6. Stunde: Zoos – Pro und Kontra</b></p> <p>Nachdem die Schüler nun viel über Zoos erfahren haben, geht es darum, den Sinn und Zweck dieser Einrichtungen kritisch unter die Lupe zu nehmen.</p> <p>„Brauchen wir Zoos?“ ist dabei die provokante Ausgangsfrage. Die verschiedenen Antworten aus der (fiktiven) Umfrage können auf Gruppentischen ausgelegt und gesichtet werden.</p> <p>Zunächst werden die Aussagen nach Pro- und Kontra-Statements getrennt. Danach sollen die Argumente stichwortartig in einer Tabelle gesammelt und durch eigene Argumente ergänzt werden.</p> <p>In einer abschließenden Diskussionsrunde sind die Schüler selbst aufgefordert, die Ausgangsfrage zu beantworten und mit Argumenten (aus der Sammlung) ihre Position zu untermauern.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Schüler werten eine fiktive Meinungsumfrage aus und sammeln Argumente, die für und gegen Zoos sprechen:</p> <p><b>Pro:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Artenschutz</li> <li>• schönes Erlebnis für Kinder</li> <li>• tiergerechte Haltung und Großzügigkeit der Anlagen in den modernen Zoos; enge Käfige gehören dort der Vergangenheit an</li> <li>• Besucher werden motiviert, sich für Tiere zu engagieren, z.B. zu spenden.</li> </ul> <p><b>Kontra:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu kleine Gehege bzw. Käfige in vielen Zoos</li> <li>• Die Tiere werden krank, an Körper und Seele.</li> <li>• zu teuer</li> <li>• Zoos verkommen zu Vergnügungsparks, die Tiere stehen nicht immer im Vordergrund.</li> </ul> <p>Es wird überlegt, wie ein Zoo mit optimalen Bedingungen für die Tiere aussehen könnte.</p> <p>→ <b>Texte 5.6.9/M4a*</b></p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 5.6.9/M4b*</b></p>
<p><b>7. Stunde: Tieren helfen – aber wie?</b></p> <p>Der Titel der Stunde kann als Impuls dienen: Die Schüler mutmaßen, in welcher Weise sich Zoos für den Artenschutz engagieren.</p> <p>Nach dem Lesen des Textes überlegen die Schüler, wie sie selbst aktiv werden können. Die Vorschläge werden gesammelt und im Hinblick auf Realisierbarkeit und Effektivität reflektiert. In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit wählen die Schüler Vorschläge aus, die sie umsetzen möchten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Viele Zoos engagieren sich für den Artenschutz und versuchen, mit speziellen Zuchtprogrammen und Auswilderungen gegen das Aussterben bestimmter Tierarten anzukämpfen.</p> <p>Die Schüler selbst können für einen Zoo oder auch für ein Tier ihrer Wahl „Werbung machen“.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 5.6.9/M5*</b></p>

**Tipp:**

- ! • <http://www.zoo-infos.de/>
- <http://www.zoo-hannover.de/>
- Meier, Jürg: Handbuch Zoo: Moderne Tiergartenbiologie, Haupt Verlag, Bern 2009
- Pyhel, Thomas/Simon, Lisa (Hrsg.): Umweltbildung – tierisch gut!: Ein Praxisleitfaden für Schule, Zoo & Co, Oekom Verlag, München 2010
- Seger, Juliane (Hrsg.): Zoo – Pädagogik – Unterricht. Unterweisen am Tier. Zoopädagogik vor Ort. – Schritte zum Naturverständnis (Zoo – Pädagogik – Unterricht, Band V), Universität Kassel Verlag, Kassel 2001
- Teutsch, Gotthard M.: Gerechtigkeit auch für die Tiere: Aufsätze zur Tierethik, Biblioviel Verlag, Bochum 2002

## Zoos



(© Fotowerner – fotolia.com)

### Arbeitsaufträge:

1. Was fällt euch alles zum Thema Zoo ein?
2. Bildet Zweierteams und interviewt euch zu folgenden Fragen:
  - a) Wann warst du das erste Mal im Zoo? Wie und wo war das?

.....

.....

.....

- b) Gehst du heute noch in den Zoo? Wie oft?

.....

.....

.....

c) Was gefällt dir dort am besten?

.....

.....

.....

d) Welche Tiere dort beeindrucken dich am meisten? Warum?

.....

.....

.....

e) Gibt es auch etwas, das dir an Zoos nicht gefällt? Was genau?

.....

.....

.....

3. Bildet einen Kreis und stellt die Antworten eures Interviewpartners den anderen vor.

4. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Tauscht euch aus.

5. Es gibt verschiedene Zootypen:

- a) Zoo/Zoologischer Garten
- b) Tiergarten
- c) Tierpark
- d) Wildpark
- e) Zoos, die sich auf bestimmte Lebensräume spezialisiert haben
- f) Streichelzoo

Worin unterscheiden sie sich? Was wisst ihr/vermutet ihr?

## 5.6.9/M2b\* Zoos – und was haben die Tiere davon?

4. Lest dazu folgenden Text und erledigt anschließend die Aufgaben.

### Der Zoo soll Menschen für Tiere begeistern

Der Zoo ist nicht nur ein riesiges Vergnügen für Groß und Klein. Er dient auch dem Schutz mancher Tierarten, die nahezu vom Aussterben bedroht sind, weil zum Beispiel ihr natürlicher Lebensraum oder ihre natürliche Nahrungsquelle bedroht sind. Oft ist es der Mensch, der sich ausbreitet und die Tiere mehr und mehr verdrängt.

Zoos in der ganzen Welt haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Tierarten zu schützen.

Der Zoo Hannover hat dafür folgendes Motto (von Baba Dioum, senegalesischer Tierschützer):

**„Nur was Menschen kennen, werden sie lieben.  
Nur was Menschen lieben, werden sie schützen.“**

Es geht also auch darum, den Menschen die Tiere nahezubringen, sie zu informieren und ihr Herz zu berühren. Nur so können Zoo und Tiere auf Spendengelder hoffen.

Für viele ist der Zoo aber auch zum Lernen bzw. Kennenlernen wichtig. Es gibt etliche Menschen, die selbst einheimische Tierarten, wie zum Beispiel einen Fuchs oder eine Eule, noch nie gesehen haben.

Die Wissenschaftler, zum Beispiel die Biologen, nutzen die Artenvielfalt der Tiere in den Zooanlagen, um ihr Verhalten zu erforschen.

Moderne Zooanlagen bestehen häufig aus weitläufigen großen Landschaften mit Picknickbereichen, Spielplätzen und Erlebniswelten.

a) Zu welchen Textabschnitten passen folgende Überschriften?

Erholung – Forschung – Bildung – Naturschutz

Ordnet zu.

b) Welche Gründe/Motive für die Einrichtung „Zoo“ werden genannt? Notiert stichwortartig.

.....

.....

.....

.....

c) Vergleicht diese Gründe mit euren Motiven, Zoos zu besuchen.

d) Nehmt Stellung zu der These von Baba Dioum:

„Nur was Menschen kennen, werden sie lieben.  
Nur was Menschen lieben, werden sie schützen.“

e) Zootiere: Welche Tiere verbergen sich hinter den vertauschten Buchstaben?

1. REIGT = .....

2. ONRSAHN = .....

3. UGN = .....

4. LLRAIOG = .....

5. NTFAEEL = .....

#### Aufgaben zur Wahl:

- Recherchiert zu bedrohten Tierarten: Welche gibt es? Wo leben sie? Was sind die Ursachen für die Bedrohung?
- Recherchiert zu ausgestorbenen Tierarten: Wann gab es sie? Wo lebten sie? Was waren die Ursachen für ihr Aussterben?



## 5.6 An morgen denken

## 5.6.9/M4a\* Zoos – und was haben die Tiere davon?

## Zoos – Pro und Kontra

Ihr habt nun viel über Zoos erfahren und euch Gedanken über diese Einrichtungen gemacht. Ihr wisst über viele Tierarten Bescheid, über ihre Lebensbedingungen in der freien Natur und über mögliche Gefährdungen; ihr wisst aber auch, unter welchen Bedingungen viele Tiere im Zoo leben.

In der Fußgängerzone in Duisburg führte ein Tierschutzverein eine Umfrage durch. Thema: *Brauchen wir Zoos?* Lest selbst:

Die meisten Tiere im Zoo - vor allem Wildkatzen - haben viel zu kleine Käfige. Sie vegetieren eingepfercht vor sich hin und gucken einen mit traurigen Augen an. Das ist Tierquälerei und sollte verboten werden!

Isabell, 34 Jahre, Architektin

Artenschutz? Das ist doch Ironie! Weshalb sind denn die Arten gefährdet? Weil wir Menschen durch unser Konsumverhalten ihren Lebensraum zerstören!

Michael, 42 Jahre, Sozialarbeiter

Es ist nett und schön im Zoo, gerade für Kinder.

Stefanie, 26 Jahre, Hausfrau

Die Tiere haben doch Störungen.

Jens, 19 Jahre, Schüler

Wir haben drei Kinder, da kostet ein Zoobesuch sofort 50 Euro. Das können wir uns nur sehr selten leisten - schade.

Elisabeth, 46 Jahre, Kosmetikerin

Viele Parks sind sehr großzügig und es wird etwas für die Tiere getan. Es geht doch längst nicht mehr nur ums Füttern und Säubern.

Maria, 28 Jahre, Assistentin

Zoos sind mittlerweile eher Fressmeilen und Vergnügungsparks - Bootfahren 7 Euro extra, eine Bratwurst 5 Euro. Und für ein Eis, das im Supermarkt 90 Cent kostet, nehmen die 3 Euro. Die Tiere spielen immer weniger eine Rolle.

Thorsten, 32 Jahre, Pharmavertreter

Wer die Tiere live sieht, ist eher bereit, sich zu engagieren.

Timo, 23 Jahre, Student

**Arbeitsaufträge:**

1. In welchen Aussagen wird für Zoos (PRO) und in welchen gegen Zoos (KONTRA) argumentiert? Notiert „P“ für „PRO“ und „K“ für „KONTRA“.
2. Sammelt stichwortartig Argumente, die für und gegen Zoos sprechen und notiert sie in der Tabelle:

PRO	KONTRA
- .....	- .....
- .....	- .....
- .....	- .....
- .....	- .....
- .....	- .....

3. Führt zum Thema „Brauchen wir Zoos?“ eine Diskussionsrunde durch.

**Aufgaben zur Wahl:**

- Wählt eine der Aussagen aus und nehmt schriftlich Stellung dazu.
- Wie könnte ein Zoo aussehen, der Artenschutz und Berücksichtigung der natürlichen Lebensräume der Tiere wirklich ernst nimmt? Zeichnet einen.



(© Anky – fotolia.com)